

Zum Plan des Propagandisten

Wie kann mir der Plan des Propagandisten helfen, das Niveau im Parteilehrjahr weiter zu erhöhen?

Ehrenfried Heinrich

Propagandist im VEB Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn

Ich bin Propagandist im VEB Reifenwerk Neubrandenburg und arbeite schon seit mehreren Jahren mit einem Plan des Propagandisten.

Diese Methode gibt mir die Möglichkeit, die Zirkel stets mit einem hohen Niveau durchzuführen. Denn: Die Arbeit mit dem Plan verlangt vorausschauendes Durchdenken aller Themen, Festlegung der Bildungs- und Erziehungsziele nicht nur von einem Seminar zum anderen, sondern über das gesamte Parteilehrjahr hinweg und dabei möglichst für jeden einzelnen Genossen. Also geht es sozusagen um eine komplexe Arbeitsweise des Propagandisten.

Was mich betrifft, so muß ich erstens von vornherein im Auge haben, daß es einen Gesamtzusammenhang zwischen den Themen gibt und daß ich demzufolge immer den roten Faden sehe, der die Themen miteinander verbindet und an den es sich strikt zu halten gilt. Ich muß von mir sagen, daß ich, bevor ich mit dem Plan zu arbeiten begann, dieser Tatsache nicht in genügender Weise Rechnung trug. Der monatliche Zirkel war durchgeführt, das Thema war abgearbeitet, die Bücher wurden zugeklappt, und die Sache war gelaufen. Heute aber verlangt der Plan von mir dranzubleiben, selbst Kontinuität zu entwickeln und diese auch von den Teilnehmern zu fordern.

Ich muß zweitens beachten, daß die gestellten Bildungs- und Erziehungsziele erreicht werden. Sie bestehen immer darin, hohes theoretisches Wissen zu vermitteln, das für die Zirkelteilnehmer ein solides Fundament bildet, auf

dem sie in der politischen Arbeit in ihren Kollektiven aufbauen können. Damit aber ist verbunden, die Genossen auf ein gründliches Studium zu orientieren und ihnen in gewissem Umfang Studienaufträge zu erteilen.

Diese Arbeitsweise führt drittens dazu, daß ich besser prüfen kann, wie der einzelne Genosse den ihm gestellten Aufgaben im Zirkel und im Arbeitskollektiv gerecht geworden ist. Die klare Fixierung der Bildungs- und Erziehungsziele macht das Parteilehrjahr also abrechenbarer.

Viertens - und das ist von besonderem Gewicht - fördert das Arbeiten mit einem Plan ein enges Zusammenwirken von Propagandist und Parteileitung. Meine Parteileitung berät mit mir, welche Aufgaben der Grundorganisation im Seminar verstärktes Augenmerk finden sollten. Sie informiert dabei auch darüber, wie

dieser oder jener Genosse künftig eingesetzt werden soll, und gibt mir damit Anregungen, wie ich noch differenzierter mit den Teilnehmern arbeiten kann.

Fünftens schließlich ist zu bemerken, daß ich als Propagandist mit der Arbeit nach einem Plan eine besondere Verpflichtung übernehme. Sie erfordert zuallererst von mir Disziplin bei der Vorbereitung auf die Seminare, beim Studium, bei der Verbindung von Theorie und Praxis, sie verlangt, immer und stets die im Plan gestellten Ziele im Auge zu behalten und gewissenhaft mit den Teilnehmern zu arbeiten. Auch hier wieder ein Wort zu mir selbst: Als ich noch nicht nach einem Plan arbeitete, da kam es schon vor, daß man sich sagte, das kommende Thema beherrscht du, das machst du sozusagen mit der linken Hand.

Die Arbeit nach dem Plan aber zahlt sich aus: Das Parteilehrjahr wird planmäßiger, zielstrebig, konkreter, abrechenbarer und niveauvoller gestaltet.

Karl-Heinz Haase
Propagandist im VEB Reifenwerk
Neubrandenburg

Nach Plänen in allen Bereichen?

In „Neuer Weg“ haben bereits viele Propagandisten ihre Erfahrungen mit dieser Methode dargestellt, zum Beispiel in den Heften 5/80, 15/81, 2/82.

Ich war aber zunächst der Meinung, danach könnten nur Propagandisten arbeiten, die Seminare in der materiellen Produktion leiten. Doch kam ich zu der Einsicht: Ganz gleich, ob in der materiellen Produktion oder in den nichtmateriellen Bereichen, überall muß sich der Propagandist konkrete und abrechenbare Aufgaben stellen. Dafür bietet der persönliche Plan des Propagandisten vielfältige Möglichkeiten.

Die Arbeit mit dem Plan unterstützt die langfristige, gründlich durchdachte und differenzierte Arbeit mit den Teilnehmern.

Ein Pluspunkt ist auch darin zu sehen, daß immer noch vorhandene unberechtigte Hemmungen einzelner - sich zu Wort zu melden - abgebaut werden konnten. Das Vertrauen in die eigene Argumentationskraft prägte sich weiter aus und stärkte die Genossen in dem Bewußtsein, ihren politischen Aufgaben voll gerecht werden zu können.

Christel Höhmann
Propagandist, Rat des Kreises
Neubrandenburg